



Kinder und Jugendliche für Garten und Natur begeistern

Einleitung

Das Gespür und Verständnis für natürliche Zusammenhänge darf in unserer Gesellschaft nicht gänzlich verloren gehen.

Mit attraktiven Angeboten zur Naturerziehung kann es gelingen, frühzeitig die Jugend für erlebnisreiche Gärten und ein ökologisch intaktes Wohnumfeld zu interessieren. Ganz wichtig dabei ist es, den Kindern den teilweise verlorenen Bezug zur Herkunft unserer Lebensmittel zu vermitteln.

Die Kinder selbst lernen durch die Gartenarbeit Verantwortung zu übernehmen und vor auszuplanen und müssen sich in natürliche Stoffkreisläufe hineindenken.

Das Ziel der Jugendarbeit eines Obst- und Gartenbauvereins kann es sein, eine eigene Jugendgruppe aufzubauen.

In Jugendgruppen ist es möglich, spielerisch das Interesse der Kinder und Jugendlichen an der Natur und der Umwelt zu wecken und auch langfristige Projekte durchzuführen. Ein vereinseigener Lehrgarten bietet dafür ideale Voraussetzungen. Die Kinder und Jugendlichen von heute sind potentiell die künftigen Mitglieder von morgen.

Bei Aktivitäten mit oder für den Nachwuchs kommt der Verein außerdem mit den Eltern in Kontakt, die sich so evtl. für einen Beitritt oder Mitarbeit im Verein gewinnen lassen.

Jugendgruppe im Verein

Das anzupeilende Ziel der Jugendarbeit im Verein ist der Aufbau und die Betreuung einer Jugendgruppe. Die nötigen Schritte, die dazu unternommen werden müssen, werden im Folgenden genauer ausgeführt.

- *JugendgruppenleiterInnen*

Als Voraussetzung für die Betreuung einer Jugendgruppe ist keine berufliche Ausbildung in Pädagogik o.ä. nötig. Vorrangig ist vielmehr, Interesse, Spaß und Freude am Umgang mit Kindern und Jugendlichen zu haben, sowie die Fähigkeit zu besitzen, sich in sie hineinzuversetzen. Auch ein besonders umfassendes gartenbauliches, biologisches oder naturkundliches Fachwissen ist nicht notwendig. Es gilt die Kinder und Jugendlichen für die Umwelt zu sensibilisieren. Für einzelne Veranstaltungen, Exkursionen und Ausflüge kann auf versierte Vereinsmitglieder (Fachwarte) zurückgegriffen werden. Die Übernahme dieses Ehrenamts bedeutet nicht nur Verantwortung und zeitlicher Aufwand sondern eröffnet auch die Möglichkeit, eigene kreative Fähigkeiten zu entdecken und zu erproben.

Im besonderen Maß sind auch Jugendliche angesprochen. Für sie ergibt sich die Möglichkeit in einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung Schlüsselqualifikationen wie soziale Kompetenz und Leitungskompetenz, Kommunikations-, Kooperations- und Organisationsfähigkeit, Konfliktlösung und Selbstständigkeit zu erwerben. Als Einstieg in die Jugendarbeit bietet sich ein Schnupperkurs (Praktikum), oder als ProjektleiterIn ein zeitlich überschaubares Projekt in einer Jugendgruppe durchzuführen, an. Wichtig dabei ist es, den Jugendlichen einen eigenen



Leitfaden für die Jugendarbeit

Landesverband für Obstbau, Garten und Landschaft Baden-Württemberg e.V. - www.logl-bw.de

Entscheidungsspielraum zu gewähren. Diese kurzfristigen Verpflichtungen sind geeignet, Jugendliche für die Mitarbeit zu gewinnen. Der zeitliche Aufwand ist begrenzt und relativ gering, das Ergebnis absehbar und schnelle Anerkennung für ihr Engagement möglich.

Ab 16 Jahre können Jugendliche die Leitung von Gruppen übernehmen, sofern die Gruppenmitglieder keine Kinder mehr sind, d.h. das 14. Lebensjahr vollendet haben. Jugendliche, die eine Jugendgruppe leiten und noch zur Schule gehen, können sich ihr ehrenamtliches Engagement auf einem Beiblatt zum Zeugnis vom Verein bescheinigen lassen (Muster im Anhang). Für Jugendliche ab 12 Jahren gibt es den Qualipass. Dort können ebenfalls entsprechende Aktivitäten eingetragen werden. Bei späteren Bewerbungen kann auf diese Zusatzqualifikationen verwiesen werden. Die Chancen auf einen Ausbildungs- oder Studienplatz in bestimmten Fachrichtungen steigen durch derartige Nachweise.

Für die Förderung seiner ehrenamtlichen Mitarbeiter in der Jugendarbeit kann der Verein folgendes anbieten:

Mentorenprogramm

Das Mentorenprogramm wird vom Land Baden-Württemberg unterstützt und ist ein Teil der Kooperation zwischen Schulen und Vereinen. Die Schüler erfahren eine praxisbezogene Erweiterung ihres Unterrichtsspektrums. Es geht um Berufsfindung, soziale Verantwortung, um Multimediakennnisse oder besondere Gemeinschaftserlebnisse, um zusätzliche Ausbildung.

Neben bestehenden Schülermentorenprogrammen wird an neuen Programmen gearbeitet. Gedacht ist an ein Ausbildungskonzept Schülermentoren Hauptschule im Bereich Natur- und Umweltschutz (Ökomentorin) ab der 7. Jahrgangsstufe. D.h. für Vereine Weiter- oder Ausbildungsmöglichkeiten für Ihre Jugendgruppenleiter, Kontaktaufnahme mit der Schule, Anmeldung über die Schule

Jugendleitercard (JuLeiCa)

Um die Stellung der JugendgruppenleiterInnen zu festigen sollte der Verein den Erwerb der bundeseinheitlichen, amtlichen „Card für Jugendleiterinnen und Jugendleiter“, abgekürzt JuLeiCa unterstützen.

- Legitimation gegenüber Erziehungsberechtigten der minderjährigen Gruppenmitgliedern
- Legitimation gegenüber Behörden und anderen Stellen z.B. Jugendämter, Polizei, Konsulate
- Nachweis der Berechtigung für die Inanspruchnahme von Rechten und Vergünstigungen für JugendleiterInnen mit JuLeiCard z.B.
- Freistellung nach dem Gesetz zur Freistellung von Arbeitnehmern für Zwecke der Jugendarbeit
- Unterstützung bei der Planung und Finanzierung von Angeboten der Jugendarbeit
- Fahrpreisermäßigungen
- Gebührenfreiheit für das Entleihen von Medien und Geräten bei den Bildstellen.



Leitfaden für die Jugendarbeit

Landesverband für Obstbau, Garten und Landschaft Baden-Württemberg e.V. - www.logl-bw.de

Voraussetzungen für die JuLeiCa:

- ehrenamtlich tätige Leitungspersonen
- ab 16 Jahre
- theoretische und praktische Ausbildung als Jugendleiter, d.h. Grundausbildung des jeweiligen Trägers der Jugendhilfe nötig
- Antrag muss von den JugendleiterInnen über den Verein gestellt werden
- Antragsannahme und Ausstellung der Ausweise bei Jugendämtern

Gründung einer Jugendgruppe

- Möglichkeiten zur Gründung einer Jugendgruppe ausloten

Hat man die aus Vereinssicht notwendigen Voraussetzungen - Vorhandensein geeigneter Betreuungspersonen und Räumlichkeiten - geklärt, folgt als nächster Schritt die Ermittlung des Interesses an einer Kinder- und Jugendgruppe. Der Verein sollte im Vorfeld mit den JugendgruppenleiterInnen absprechen, welche Altersstufen angesprochen werden sollen. Die Interessen und Fähigkeiten Kinder und Jugendliche sind in dieser Entwicklungsstufe sehr unterschiedlich. Je homogener die Gruppe von der Altersstruktur her zusammengesetzt ist, desto sinnvoller kann die Naturerziehungsarbeit geleistet werden.

Das Interesse kann durch eine Umfrage im Rahmen einer örtlichen Veranstaltung ermittelt werden. Besser ist es aber eine eigene Informationsveranstaltung zu organisieren. Dazu werden die Mitglieder schriftlich eingeladen.

Junge Familien mit Kindern und andere potentielle Interessenten werden durch Plakate, Handzettel (auch in den Schulen) und per Mundpropaganda angesprochen. Auf dieser Veranstaltung kann man den anwesenden Eltern, Kindern und Jugendlichen kurz die Zielsetzung der Kinder- und Jugendarbeit im Verein sowie ein erstes Konzept für mögliche Aktivitäten präsentieren.

- Beschlussfassung durch die Mitgliederversammlung

Hat man in der Vereinsleitung alle notwendigen Vorüberlegungen getroffen und sind die Rahmenbedingungen für eine Kinder- und Jugendgruppe geschaffen, so ist es ratsam, im Rahmen einer Mitgliederversammlung zu diesem Thema einen Beschluss zu fassen.

Förderlich für die Jugendarbeit ist es, die Familienmitgliedschaft im Verein einzuführen.

Gegebenenfalls muss über einen Mitgliedsbeitrag für Kinder und Jugendliche abgestimmt werden.

Der Kinder- und Jugendgruppe sollte es zugestanden werden, einen eigenen Vertreter in die Vereinsleitung zu wählen, der die Interessen der Gruppe vertritt und an den Entscheidungen des Gesamtvereins teilhat. Für die Wahl eines Jugendvertreters in die Vereinsleitung muss die Satzung möglicherweise ergänzt oder präzisiert werden.

- Gründungsveranstaltung

Wenn alle Voraussetzungen für eine Jugendgruppe erfüllt sind kann die Gründungsveranstaltung geplant werden. Dies sollte sehr sorgfältig geschehen, denn wie überall ist der erste Eindruck entscheidend.



Leitfaden für die Jugendarbeit

Landesverband für Obstbau, Garten und Landschaft Baden-Württemberg e.V. - www.logl-bw.de

Die Einladung an die Mitglieder, junge Familien, Gemeindevertreter und die Presse sollte auf jeden Fall schriftlich erfolgen, das Schreiben formgerecht verfasst sein. Mit Mundpropaganda und dem Verteilen von Handzetteln in Kindergärten, Schulen und Läden können alle anderen potentiellen Interessenten erreicht werden von denen keine Adressen bekannt sind. Dabei ist eine persönliche Absprache mit den verantwortlichen Personen auf jeden Fall erforderlich. Eine originelle Pressemitteilung in lokalen Zeitungen und ein pfiffig gestalteter Hinweis im Gemeindeblatt sind sinnvoll.

Der Ablauf der Veranstaltung unterscheidet sich in einem Punkt ganz wesentlich von „normalen“ Sitzungen. Es muss die Kinderbetreuung sichergestellt sein, idealerweise von den zukünftigen JugendleiterInnen. Das sollte vorher hinreichend bekannt gemacht werden.

Bei der Gründungsveranstaltung oder der ersten Gruppenstunde, sollte man den Eltern der Kinder auf die geplanten Inhalte der Gruppenstunden hinweisen und ein Anmeldeformular mitgeben). Auf diese Weise werden die Adressen der Teilnehmer erfasst, um sie vor gemeinsamen Aktivitäten informieren zu können. Zum anderen erklären die Eltern so ihr Einverständnis mit der Teilnahme ihres Kindes an den Gruppenstunden und können dem Gruppenleiter weitere wichtige Informationen (z.B. über Allergien des Kindes) an die Hand geben.

Vorschlag:

Anmeldung

Hiermit erkläre ich mich einverstanden, das meine Tochter/mein Sohn
(nicht zutreffendes bitte streichen)

Name, Vorname: _____

Straße, Nr.: _____

PLZ, Ort: _____

Geburtsdatum: _____

Telefon: _____

An den Gruppenstunden der Kinder- und Jugendgruppe _____
Des Obst- und Gartenbauvereins _____ teilnimmt.

Mein Kind leidet an folgenden Krankheiten/Allergien _____

Und muss folgende Medikamente einnehmen _____

Wundstarrkrampfschutz durch Impfung ist vorhanden bis:

Mein Kind kann nicht mäßig gut sehr gut schwimmen.

Ort, Datum

Unterschrift des Erziehungsberechtigten



Leitfaden für die Jugendarbeit

Landesverband für Obstbau, Garten und Landschaft Baden-Württemberg e.V. - www.logl-bw.de

Gruppenraum

Für die erfolgreiche Jugendarbeit ist es unverzichtbar geeignete Räumlichkeiten zu finden.

Die Aktivitäten von Kinder- und Jugendgruppen in Gartenbauvereinen werden sich zwar naturgemäß zu einem Großteil im Freien abspielen und sollten das auch. Manche Arten von Aktivitäten sind an geschlossene Räume gebunden, so z. B. Basteln, Backen und Kochen, Pflanzenanzucht und -beobachtung am Fensterbrett. Darüber hinaus kann ein eigener Gruppenraum zur Aufbewahrung der im Laufe des Gruppenlebens gesammelten oder gebastelten Gegenstände und Beobachtungsmaterialien dienen und - wenn es der Eigentümer erlaubt - sogar von den Kindern und Jugendlichen selbst geschmückt oder ausgestaltet werden. Optimal ist ein eigenes Vereinsheim, in dem den Kindern und Jugendlichen ein Raum zugestanden wird, den sie dann auch mit einem eigenen Namen versehen können. Potentielle Anbieter von Räumen sind auch Kirchen, Schulen, Kindergärten, Volkshochschulen, Kreisjugendring, Gemeinde oder Stadt. Eine weitere Möglichkeit ist es, bei anderen am Ort ansässigen Vereinen nachzufragen.

Jugendlehrgarten

Ideal ist ein vereinseigener Garten, der an das Vereinsheim angrenzt. In Verbindung mit dem Gruppenraum wird so ein weiterer Bezugspunkt geschaffen. Dort können mit den Jugendgruppen verschiedene Projekte von der Planung bis zur erhaltenden Pflege verwirklicht werden, die natürlich auch für den Obst- und Gartenbauverein insgesamt interessant sind. Wichtig ist es immer, die Gruppenmitglieder in alle Aufgaben miteinzubeziehen. Ideen sollen selbst entwickelt und anschließend den Fähigkeiten entsprechend ausgeführt werden. Es hat sich gezeigt, dass Kinder verantwortungsbewußter mit Sachen umgehen, wenn sie selber an ihrer Entstehung mitgewirkt haben.

Auch eine Obstwiese oder ein Grundstück, das von der Gemeinde/Stadt zu Pflege (Patenschaft) überlassen wurde kann wertvolle Dienste leisten (Aufhängen von Nistkästen, Naturbeobachtungen) und für die Gruppe einen Bezugscharakter erlangen.

Lassen sich keine der genannten Möglichkeiten verwirklichen kann alternativ eine Kooperation mit Schulen und Kindergärten eingegangen werden.

Während die Schulgärten seit den 80er Jahren eine Renaissance erleben, und Ihre Förderung auch Früchte trägt sind in den Kindergärten die Potentiale längst nicht ausgenützt.

Ein erster Schritt zur Kontaktaufnahme kann hier die Hilfe bei der Auswahl geeigneter Pflanzen sein oder die Bestimmung der vorhandenen Bepflanzung.

Viele Schulen unterhalten bereits eigene Schulgärten oder verfügen über ein ausreichend großes Freigelände, auf dem ein Schulgarten angelegt werden kann. Anknüpfungspunkt sind hier die Unterstützung bei der Neuanlage, der Erweiterung oder die Pflege eines bestehenden Gartens.

Finanzierung

Ein wesentlicher Punkt betrifft auch die Finanzierung der Jugendgruppe. Für Raummieten, Bastelmateralien, Exkursionen, Preise bei Wettbewerben fallen Ausgaben an, für die nach Möglichkeit ein eigener Etat eingerichtet werden sollte. Es ist zu prüfen, ob die Jugendgruppe als eigene Abteilung über die zur Verfügung



Leitfaden für die Jugendarbeit

Landesverband für Obstbau, Garten und Landschaft Baden-Württemberg e.V. - www.logl-bw.de

gestellten Mittel verfügen kann und ein eigenes Kassenbuch führt.

In vielen Fällen fördern die Gemeinden die Jugendgruppen der Vereine mit einem Zuschuss gegen Nachweis der Kosten. Derzeit kann auch beim LOGL eine Förderung beantragt werden.

Weitere Finanzierungsmöglichkeiten sind Einnahmen aus Veranstaltungen, an denen die Kinder- und Jugendgruppe mitwirkt oder die sie selbst durchführt, wie z.B. Pflanzenbörsen, Theateraufführungen, Speisenverkauf, etc.

Fördermittel für die Jugendarbeit (Landesbüro Ehrenamt nachfragen)

- Ministerium für Kultus und Sport
- Ministerium Ernährung und Ländlicher Raum
- Regierungspräsidien
- LOGL

Rechtliche Grundlagen

- Aufsichtspflicht

Die Betreuungspersonen der Gruppe übernehmen automatisch die Aufsichtspflicht für die Gruppenmitglieder. Zur Aufsichtspflicht gehört, Minderjährige einerseits vor Schäden jeder Art, die ihnen durch Dritte oder sich selbst zugefügt werden, zu bewahren, andererseits auch, sie daran zu hindern, Dritte zu schädigen.

Dies bedeutet für die Betreuungsperson, dass sie

- über die persönlichen Umstände der Aufsichtsbedürftigen Bescheid wissen sollte
- über geplante Aktionen und damit verbundene Gefahren in angemessener, verständlicher Weise informiert
- überprüft, ob diese Informationen von allen verstanden und befolgt werden
- nötigenfalls auch eingreift
- einen Erste Hilfe Kurs besucht hat

Bei üblichen Gruppenstunden muss der zeitliche Rahmen genau festgelegt sein, da sich die Aufsichtspflicht der Betreuer auf die Gruppenstunde selbst zuzüglich einer Viertelstunde vorher und nachher bezieht.

Führt man Aktivitäten mit einem über normale Gruppenstunden hinausgehenden Risiko durch, z. B. Badeausflüge, Kletter- und Bergtouren, Bootsfahren, Radtouren, Zeltlager etc. so sollte man sich die Teilnahme der Minderjährigen durch eine schriftliche Anmeldung von den Erziehungsberechtigten bestätigen lassen.

Ausreichende Aufsichtspflicht sicherstellen, d.h. eine Betreuungsperson ist für 8 bis 10 Kinder verantwortlich, bei erhöhtem Aufsichtsaufwand sollten es nur noch 5 bis 6 Kinder pro Betreuungsperson sein.

Zum Beispiel:

Für alle Fälle, in denen meine Tochter/mein Sohn in unmittelbarem oder mittelbarem Zusammenhang mit der Gruppenstunde/Veranstaltung entweder einen Schaden erleidet oder Dritten einen Schaden zufügt, stelle ich die Aufsichtsperson und den Veranstalter von der Verantwortung frei. Ich verzichte gegenüber diesen Personen auf jegliche Ansprüche aus einer etwaigen fahrlässigen Aufsichtspflichtverletzung



Leitfaden für die Jugendarbeit

Landesverband für Obstbau, Garten und Landschaft Baden-Württemberg e.V. - www.logl-bw.de

Versicherungen

In unmittelbarem Zusammenhang mit den Ausführungen zur Aufsichtspflicht und damit verbundenen Schadensersatzleistungen stehen Versicherungen, Hierbei muss man differenzieren zwischen Haftpflicht- und Unfallversicherung.

Termine

Regelmäßige Treffen, mindestens einmal im Monat sind notwendig, um die Kinder und Jugendlichen bei der Stange zu halten und mit dem ausgewählten Jahresprogramm auf ein Ziel hinarbeiten zu können. Die Festlegung auf einen bestimmten Wochentag erleichtert die Abstimmung mit anderen Terminen (Schule, Sport, Musik).

Jahresprogramm

Für die Zusammenstellung eines Jahresprogramms sollten alle Gruppenmitglieder mit einbezogen werden. Wenn die Vorschläge und Wünsche der Kinder und Jugendlichen berücksichtigt werden, fühlen sie sich ernst genommen und sind sicher mit ganz anderer Motivation dabei als bei einem ohne Ihre Mitwirkung entstandenen Programm.

Aktionen mit Kindern und Jugendlichen

- Gemüsebeet – Wildkräuterbeet – Kräuterspirale - Stauden- und Blumenbeet
- Anlage von Feuchtbiotopen - Fassaden- Mauerbegrünung - Trockenmauer
- Steingärten als Trockenstandorte - Obstgarten (Kern-, Stein- und Beerenobst)
- Wildobstarten, kleine Baumformen sofern Platz vorhanden, Hochstämme mit älteren Sorten Wetterstation - Kompostanlage - Baumpflanzaktionen
- Balkonkästen bepflanzen - Blumen- und Gemüsesamen säen
- Blumen und Kräuter am Wegesrand - Bäume und Sträucher in Wald und Flur
- Besuch von Gartenschauen und Parkanlagen
- Bau und Pflege eines Biotops - Besuch einer Gärtnerei
- Basteln von Nistkästen - Nisthilfen für Insekten
- Adventskränze und Weihnachtsgestecke anfertigen
- Blumenzwiebeln pflanzen in öffentlichen Anlagen
- Schädlinge und Krankheiten an Pflanzen erkennen
- Halten und Pflege von Haustieren - Vogelwanderung
- Begehung von Lebensräumen in der Landschaft
- (Feld, Hecke, Wald, Wiese, Streuobstwiese)
- Bienenstand-Besichtigung, Nachtwanderungen mit Fackeln



Leitfaden für die Jugendarbeit

Landesverband für Obstbau, Garten und Landschaft Baden-Württemberg e.V. - www.logl-bw.de

Thema Streuobstwiese

Wie wird unsere Landschaft von Kindern und Jugendlichen reflektiert?
Wie gehen sie mit ihr um? Was verstehen sie darunter? Wie kann sie erhalten werden? Wichtig ist, dass die Kinder und Jugendlichen völlig wertfrei an das Thema herangehen, wobei es auf die fachlich einwandfreie Bearbeitung weniger ankommt.

Zur Vorbereitung kann es hilfreich sein, z.B. durch Baumpflanzaktionen, Tierbeobachtungen in einer Obstwiese, Ausflüge zu Obst-u. Heckenlehrpfaden, Schul- und Lehrgartenbesichtigungen, die Kinder und Jugendlichen an das Thema heranzuführen.

Aufbau eines Informationsstands mit Nistkästen, Insektenschaukasten.
Produktevorstellung: Dörrobst, Apfelkuchen, Mus, Kompott, Apfelsaftherstellung (Mosten), Apfelsaft aus Schwimmdeckelfass.
Darstellen der Aufgaben der OGV anhand Tafeln (Faltdisplay LOGL) und Überleitung zum Streuobstbau. Geschichte des Obstbaus....
Durchführung einer Klopffprobe mit Fachmann und Auswertung der Tiere nach Schädlingen und Nützlingen.

Besuch einer Baumschule mit dem Thema: „Wie entsteht ein Obstbaum
Veredlung, Jungbaum, Stamm aufputzen, pflanzen, düngen

Hilfreich bei der Themenauswahl ist auch das fachliche Leitthema des LOGL, das alle 2 Jahre mit einem Jugendwettbewerb abschließt (Infos bei der LOGL-Geschäftsstelle).

Ideengeber können auch Projekte der Gemeinden sein, z.B. Ortsjubiläen, Dorfverschönerung, Renaturierungsprogramme.

Gruppenstruktur

Die Umsetzung des ausgewählten Jahresprogramms muß sich an der Altersstruktur der Gruppe orientieren.

Jede Altersstufe hat ihre ganz spezielle Art, mit der Umwelt umzugehen.

Je homogener die Gruppe ist, desto leichter ist dies umsetzbar. Andererseits können in Gruppen mit großen Altersunterschieden die Jüngeren von den Älteren lernen und die Erfahrung machen, dass auch ihren Fähigkeiten gebraucht werden und zum Gelingen des gesamten Projekts wichtig sind.

Die folgende vereinfachte Einteilung kann als Anhaltspunkt dienen.

6-8 Jahre (Klasse 1 und 2)

In dieser Entwicklungsstufe prägen sich Kinder neues besonders gut in Verbindung mit Spielen ein.

Die Entwicklung des Zeitbewusstseins kann gefördert werden, indem sie mitverfolgen können wie z.B. ein Radieschen heranwächst. Das Erleben und Entdecken an sich ist wichtig, dabei sollte aber auch der Verlauf der Jahreszeiten den Kindern näher gebracht werden.

8-10 Jahre (Klasse 3 und 4)

In dieser Altersstufe ist es für die Kinder besonders wichtig etwas Eigenes zu haben, eigenständig arbeiten und eigene Ideen auch umzusetzen. Reines Mitmachen reicht nicht, sie wollen genau wissen, wie etwas funktioniert. Hier bietet sich die Anzucht von Zimmerpflanzen oder Sommerblumen an und zur Ausweitung der gesammelten



Leitfaden für die Jugendarbeit

Landesverband für Obstbau, Garten und Landschaft Baden-Württemberg e.V. - www.logl-bw.de

Erfahrungen ein Besuch in einer Gärtnerei. Wenn die „Produktion“ auf ein bestimmtes Ziel (Vereinsfest) ausgerichtet ist, ist das eine zusätzliche Motivation. Auch Keimversuche werden erfahrungsgemäß gerne durchgeführt.

10-12 Jahre (Klasse 5 und 6)

In diesem Alter ist alles was mit Abenteuer zu tun hat interessant.

Im gärtnerischen Bereich können größere Gemeinschaftsprojekte in Angriff genommen werden, die den Fähigkeiten und Fertigkeiten der Jugendlichen entsprechen (z.B. Hügelbeet, Beerensträucheranlage). Dabei können gärtnerische Grundtechniken, wie Umgraben, Hacken, Pflanzen, Vermehren, Gießen vermittelt werden. Interessant sind auch erste Experimente wie Düngungsversuche, Versuche beim Rückschnitt von Pflanzen. Botanische Namen können mit entsprechenden Verweisen auf die Bedeutung (Übersetzung) der Wörter eingeführt werden. Die Jugendlichen können jetzt die schriftliche Dokumentation über ihre Projekte übernehmen.

Gruppenname

Die Jugendgruppe sollte einen eigenen Namen haben und nicht nur als „Jugendgruppe des OGV...“ bekannt sein. Der Wiedererkennungswert und die Identifikationsmöglichkeit mit der Gruppe steigen dadurch. Hilfreich bei der gemeinsamen Suche nach einem Name kann dabei z. B. das Aufgreifen von Vereins-, Ortsteil und Gemeindennamen sein oder die Verwendung von Begriffen aus Natur und Gartenbau. Beispiele: Grashüpfer, Marienkäfer, Wühlmäuse,..... Weitere Ideen sind der Entwurf eines Logos und die Gestaltung einer Gründungsurkunde.

Gruppenstunden

Wie die Gruppenstunden im Detail gestaltet werden, bleibt der Phantasie der GruppenleiterInnen überlassen. Eine bestimmte Struktur sollt aber beherzigt werden, denn Kinder brauchen einen geregelten Ablauf zur Orientierung.

- Beginnen mit einem Lied (auf eine bekannte Melodie einen Text auf den Gruppennamen bezogen reimen) oder einem „Wahlspruch“ den die Gruppe selber entwickelt
- Ende der Gruppenstunde (Sammeln, Termine bekanntgeben, Infozettel austeilen und verabschieden) und ebenfalls akzentuieren mit einer bestimmten Aktion

Bei bestimmten Aktionen (z.B. Basteln) kann eine zusätzliche Betreuungsperson erforderlich sein.

Die Eltern der Kinder müssen über besondere Aktivitäten (z.B. Exkursion) jeweils vor der nächsten Gruppenstunde schriftlich informiert werden. Dieser Zettel kann jeweils am Ende der Gruppenstunde verteilt werden und sollte Informationen wie Treffpunkt, Uhrzeiten, Kleidung und Materialien enthalten

Öffentlichkeitsarbeit

Ein wesentlicher Teil der jeder Tätigkeit im Verein ist eine gute Öffentlichkeitsarbeit.

- Kontakte des Vereins nützen. Lokalblätter sind in der Regel immer sehr interessiert an Aktivitäten für und von Kindern und Jugendlichen.
-
-



Leitfaden für die Jugendarbeit

Landesverband für Obstbau, Garten und Landschaft Baden-Württemberg e.V. - www.logl-bw.de

- Im Verbandsorgan „Obst und Garten“ kann neben der Rubrik „Vereine“ eine Rubrik „Jugend aktiv“ für Veröffentlichungen genutzt werden. (Aufbau, Inhalt und Form von Pressemitteilungen)
- Öffentliche Auftritte und verteilen von Werbematerial auf Festen im Ort, Wochenmarkt, u.a.
- Innerhalb des Vereins Jahresprogramm, Rundbriefe, auf der Homepage,

Wichtige Ansprechpartner

Auch wenn die Jugendgruppe nur eine Abteilung im OGV ist, müssen von den JugendgruppenleiterInnen trotzdem direkte Kontakte zu verschiedenen Behörden und Institutionen geknüpft werden. Erste Anlaufstation ist die Gemeinde- oder Stadtverwaltung, dort können vom Verein bereits geknüpfte Kontakte genutzt werden.

- *Landesbüro Ehrenamt*
Postfach 10 34 42
70029 Stuttgart
Tel. 0711/279-2890 oder -2643, Fax 0711/279-2795
- *Landesinstitut für Erziehung und Unterricht*
- *Ministerium für Kultus, Jugend und Sport*
- *Ministerium für Umwelt und Verkehr*
- *Ministerium für Ernährung und Ländlicher Raum*
Kernerplatz 9
70182 Stuttgart
Tel. 0711/126-0
(Umfangreiche Infomaterialien, Herausgeber eines Leitfadens für Schulgärten)

Zusammenarbeit der Vereine mit Schulen oder Kindergärten

Zusätzliche Möglichkeiten einer sinnvollen Jugendarbeit bieten die Kooperation mit Schulen und Kindergärten, besonders wenn im Verein entsprechende Einrichtungen für eine Jugendgruppe noch nicht vorhanden sind.

Grünes Klassenzimmer

Das Grüne Klassenzimmer bietet die Möglichkeit, Kontakt zu Kindern und Jugendlichen aufzubauen. Sinn und Zweck ist die Vermittlung von Freude und Verständnis für die Natur. Ein wichtiges Element ist auch die Information über die Herkunft verschiedener Lebensmittel wie Obst und Gemüse. Aktion „Fünf am Tag“. Ideal ist die Durchführung in der 3. und 4. Schulklasse. In diesem Alter läßt sich bei Kindern sehr gut das Interesse für diese Themen wecken. Eine regelmäßige Durchführung zu verschiedenen Themen ist dabei wichtig. Eine gute Absprache und Zusammenarbeit mit der Schule und den betreffenden Lehrern ist Grundvoraussetzung. Von Vorteil ist es, wenn bestimmte Themen nochmals im Unterricht aufbereitet werden.



Leitfaden für die Jugendarbeit

Landesverband für Obstbau, Garten und Landschaft Baden-Württemberg e.V. - www.logl-bw.de

Auf jeden Fall sollen die Kinder nicht nur zuhören, sondern auch selbst aktiv pflanzen, topfen, schneiden etc..

Bitte wenden Sie sich bei Interesse an die LOGL - Geschäftsstelle

wir sind gerne bereit, Ihre Aktivitäten zur Naturerziehung auch Vorort zu unterstützen.

Themenvorschläge Grünes Klassenzimmer

- Vermehrungsarten von Pflanzen
- verschiedene Blüten, Samen und Früchte
- Aufbau der Pflanze
- Kompost
- Obstarten + Veredelung
- Bäume – Sträucher – Stauden – Sommerblumen
- Boden: Funktion, Bestandteile, versch. Bodenarten
- Pflanzen erkennen, z.B. Bäume und Sträucher
- Bäume im Winter, Erkennen an Knospen
- Tiere im Garten
- Nützlinge – Schädlinge
- Was essen wir - verschiedene Gemüsearten
- Was braucht die Pflanze zum Leben
- Herbst im Garten
- Kräuter im Garten: Duft, Geschmack
- Landwirtschaftliche Nutzpflanzen
- Wasser im Garten

- **Generative Vermehrung (Aussaat):**

Man erhält sehr schnell viele Jungpflanzen, die aber erst noch längere Zeit wachsen müssen. Zum Beispiel: Vom Samen bis zu einem fertigen Baum.

- **Vegetative Vermehrung (Bewurzelung von Pflanzenteilen):**

Es kann erklärt werden, dass zum Erhalt bestimmter Sorteneigenschaften eine vegetative Vermehrung notwendig ist, Beispiel Apfel und andere Nutzpflanzen. Hierbei können den Kindern Grundzüge der Pflanzenvermehrung und Pflege vermittelt werden

- **Funktionen von Pflanzenteilen**

Die Funktionen von Pflanzenteilen wie Blatt, Spross, Knospe, Blüte, Same und Wurzel für die Pflanze selbst, aber auch für den Menschen oder für die Tiere können herausgearbeitet werden.

Welche Pflanzenteile essen wir? Welche wichtigen Funktionen für den Menschen erfüllen sie noch (z.B. Sauerstoffproduktion, Luftfeuchtigkeit, Hangbefestigung)? Wie nehmen Pflanzen Wasser auf? Wie ernähren sich Pflanzen?

- **Allgemein**

Die Aktion Grünes Klassenzimmer darf nicht zu lang gehen.



Leitfaden für die Jugendarbeit

Landesverband für Obstbau, Garten und Landschaft Baden-Württemberg e.V. - www.logl-bw.de

Unbedingt müssen Fragen der Kinder zugelassen werden und man muss geduldig zuhören. Immer wieder sollten selbst Fragen an die Schüler gestellt werden, monotone Vorträge sind möglichst zu vermeiden.

Die Kinder sollten unbedingt selbst etwas schaffen, z.B. Pflanzen eintopfen für Blumenschmuck, Fensterblümlenmarkt als Zubrot für eine Klassenfahrt. Die Pflanzen könnten auch an Altersheime abgegeben werden.

Bestimmte Aktionen kann man auch im Freien machen:

- Pflanzen bestimmen und Etiketten schreiben für Gehölze im Schulbereich. Die Namensschilder kann man im Werkunterricht gestalten und herstellen.
- Exkursion in eine Gärtnerei und ein Besuch am Wochenmarkt
- Flurgang durch die heimische Landschaft z.B. Streuobstwiesen, Wacholderheiden, Feldhecken, Wiesen erkennen von Vögeln, Blindschleichen, Blattläuse, Ohrwürmer, Marienkäfer u.s.w.

Schulgarten

Vielen Kindern, vor allem in den Städten, fehlt die Beziehung zur Natur. Natur erleben, beobachten, erkennen und verstehen ist notwendig für eine gesunde Entwicklung unserer Kinder. Hier kann der OGV in Zusammenarbeit mit der ortsansässigen Schule einen großen Beitrag zur Naturerziehung leisten.

Erkenntnisse im Schulgarten

- Übernahme von Verantwortung für Pflanzen und Tiere
- Ganzheitliches Verstehen natürlicher Zusammenhänge mit Kopf, Herz und Hand
- Erleben von Gemeinschaft beim gemeinsamen Arbeiten/Beobachten im Schulgarten
- Positive Erfahrungen bei Pflege und Schutz von Tieren und Pflanzen
- Realer Bezug zur Herkunft unserer Lebensmittel

Checkliste bei der Planung eines Schulgartens

- Wer übernimmt die Planung und Leitung?
- Wer übernimmt fachliche Beratung?
- Wo ist ein geeigneter Platz verfügbar?
- Wie groß soll der Garten sein?
- Welche Bereiche soll der Garten enthalten?
- Welche Kosten entstehen?
- Sind Zuschüsse/Spenden von Gemeinde, Elternbeirat, Eltern, Firmen, Banken o.ä. möglich?
- Welche/r Lehrer/in ist für das Gesamtprojekt verantwortlich?
- Wird der Schulgarten vom Hausmeister unterstützt?
- Wer pflegt den Garten während der Ferienzeit?
- Bezugsquelle für Pflanzen?
- Ausschilderung, Material/Ausführlichkeit?



Leitfaden für die Jugendarbeit

Landesverband für Obstbau, Garten und Landschaft Baden-Württemberg e.V. - www.logl-bw.de

Themenbereiche im Schulgarten

Nutzgarten	Kern- und Steinobst (kleinere Baumformen), Hochstämme, Beerenobst, Erdbeerwiese, Gemüsebeete, Küchenkräuter, Hügelbeet
Kräutergarten	Heil- und Gewürzpflanzen, Kräuterspirale
Duft- und Tastgarten	Barfußweg über Äste, Sand, Kies, Wiese, Hochbeete mit Duft- und Tastpflanzen
Ziergarten	Stauden- und Blumenbeete, Fassaden- und Mauerbegrünung, Hecken, Ziersträucher, Wildobstgehölze, Steingarten
Ruhegarten	Trockenmauer, Feuchtbiotop, Totholz-Ecke, Steinhäufen, Wildbienenwand, Kompostbereich
Wetterstation	Der Einfluss von Sonne, Wind, Regen und Temperatur auf das Wachstum der Pflanzen kann besser nachvollzogen werden
Gewächshaus	Zur Aussaat und Anzucht und zur Überwinterung von frostempfindlichen Pflanzen

Erfahrungen haben gezeigt, dass ein Haupthindernis für die Anlage eines Schulgartens die nicht zu klärende Frage der Pflege in den Sommerferien ist. Hier kann der OGV werbewirksame seine Kompetenz und Leistungsfähigkeit unter Beweis stellen und eine Schulgartenpatenschaft übernehmen.

Wichtige Adressen

- Akademie für Natur- und Umweltschutz
Herausgeber von Arbeitsmaterialien für die Jugendarbeit
Postfach 10 34 39
70029 Stuttgart
Tel. 0711/126-2818
- Bezirksstelle für Natur und Landschaftspflege (Ökomobil)
BNL Stuttgart, Ruppmannstr.21, 70565 Stuttgart
BNL Karlsruhe, Kriegsstraße 5 a, 76137 Karlsruhe
BNL Tübingen, Konrad Adenauer Str.20, 72072 Tübingen
BNL Freiburg, Werderring 14, 79098 Freiburg
- Deutsche Gartenbaugesellschaft 1882 e.V.
Webersteig 3
78462 Konstanz
- Bundesamt für Naturschutz
www.bfn.de
- Umweltbundesamt
www.umweltbundesamt.de
- Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
Alexanderplatz 6
10178 Berlin
www.bum.de